

## **Es ist alles schon da!**

Glücksbotschaft zum Neujahrsempfang der „Stiftung Kinderjahre“ 2025

Pastor Frank Engelbrecht

Die Glücksbotschaft für dieses laufende Jahr lautet: „Es ist alles schon da!“ Wir müssen nur zugreifen, anpacken, Engagement zeigen und uns zugleich beschenken lassen, genießen, sehen, hören, schmecken, riechen, tasten. „Es ist alles da!“ Das sage ich bewusst im Kontrast zu den vielen Narrativen, wie wir das heutzutage nennen, die aktuell durch unser Land und rund um die Welt gehen und die davon handeln, was fehlt oder was wir gerade zu verlieren drohen. Schrecken Szenarien werden an die Wand gemalt, die, so mein Eindruck weniger von echter Sorge um Zukunft getragen sind, sondern helfen sollen, dass vermeintliche Retter sich umso strahlender als Retter darstellen können. Nicht, dass wir keine Veränderungen brauchten. Und tatsächlich gibt es da doch mehr als genug, was uns mit Blick auf unsere Zukunft Sorgen bereiten darf. Und doch bleibe ich dabei: „Es ist alles schon da, um diese Herausforderungen anzunehmen!“, und zwar ganz unabhängig davon, wie hell oder dunkel wir Geschichte, Gegenwart oder Zukunft einschätzen.

Es ist alles schon da. Zuallererst weil wir da sind, hier auf diesem blauen Planeten. Dieser Planet erweist sich wenigstens von außen betrachtet als Juwel, beispielsweise vom Mond gesehen, aus der Perspektive des sogenannten „Earth-Rise“ – „Erdenaufgang“ -, der jeden Astronauten immer wieder neu in seinen Bann schlägt. In dieser Perspektive erscheint die hinter dem Horizont des Mondes aufgehende Erde als unbezahlbar kostbarer Tropfen Paradies in den Weiten des Universums. Auf diesem Planeten „Ist alles da!“, weil uns hier eine Lebenszeit geschenkt ist. Das ist wie ein Sechser im Lotto, dass wir für einige Jahre und Jahrzehnte unseren Fuß auf diesen Planeten setzen dürfen. „Warum gerade ich?“ lautet eine Frage, die uns leicht kommt, wenn etwas Böses uns zustößt oder Schmerz und Trauer uns packen. Aber diese beiden Worte lassen sich auch mit Staunen sagen: „Warum habe ich hier und heute und nicht jemand anderes die Chance bekommen mein Leben zu leben?“ Unfasslicher Zufall? Glück? Denn dass wir hier heute so zusammenkommen, mit all der Gastfreundschaft und Freude und leibhaftig miteinander, ist statistisch gesehen mit

Blick auf die Gesamtheit des Universums zwar eine Möglichkeit, sonst wären wir nicht hier, aber eine Möglichkeit von statistisch gesehen nahezu unendlicher Unwahrscheinlichkeit.

Aber dieses „Es ist alles da!“ Beschränkt sich nicht auf unsere physische Gegenwart, also nicht bloß auf die einfache Tatsache, dass es uns gibt, wie es so viele andere Dinge gibt: Stühle, Tische und sonstige Gegenstände der belebten und unbelebten Welt, Tiere Pflanzen, Landschaften, Luft, Wasser, Wolken, Sonne, Mond und Sterne. Entscheidend ist die leibliche Qualität unserer physischen Gegenwart. Das will sagen: Wir sind nicht einfach nur isoliert für uns da, ein Körper neben vielen anderen Körpern. Sondern wir stehen mit unseren Körpern als Leib, das will sagen: in leibhafter Verbindung bis hin zur Durchmischung mit der Welt und dem ganzen Universum. Die Moleküle unseres Körpers haben wir mit den Molekülen der Sterne gemein – aus Sternenstaub sind wir gemacht, und das nicht nur im übertragenen Sinne, sondern physikalisch. Wir teilen die Luft, die wir Atmen miteinander jetzt, aber auch mit denen, die vor uns sind: Bei jedem Atemzug sind unter den Molekülen, die meine Lunge füllen, immer auch solche dabei, die auch schon unsere Vorfahren eingeatmet haben. In alledem dabei wir nicht allein von der physischen Zufuhr von Nahrung, so wie ein Auto betankt werden muss, um losfahren können. Sondern wir leben ebenso von Blicken, die wir einander schenken, von den Worten, die wir teilen, von dem Licht, das durch unsere Augen fällt, von den Klängen, die unsere Welt beleben, Stimmengewirr, Kindergeschrei, Vogelgesang, Musik und mehr. Leben im Allgemeinen, das heißt, in diesem Austausch zu stehen. „Be Part!“ heißt das im Slogan der Schule am Alten Teichweg. Austausch heißt: Wir wirken in diesem Leben der Isolation entgegen, in die Gewalt, Sterben und Tod uns drücken. Solange wir leben, wirken wir dagegen an und knüpfen Verbindungen, bilden Netzwerke, schaffen immer wieder neu Ordnungen mit Kreativität, das heißt Schöpferkraft. In diesem Sinne zeichnet sich Menschliches Leben im Besonderen dadurch aus, dass diese Kreativität eine Richtung bekommt, wir können auch sagen: einen Sinn: Da wird das Leben uns von einer Tatsache zu einer Aufgabe. Wenn wir von Menschlichkeit sprechen, dann sprechen wir von eben dieser Aufgabe, unsere Menschlichkeit anzunehmen und ihr eine Form zu geben und dabei der Tatsache Rechnung zu tragen, dass unser menschliches Leben nicht darin aufgeht, dass wir für uns selbst leben,

sondern, dass wir voneinander leben und von der Welt, in die wir mit unserer Geburt gelangt sind. In diesem Sinne lässt sich sogar sagen, dass wir den eigenen Tod weniger zu fürchten haben als den Tod eines geliebten Menschen. Denn die Liebe, die uns jemand schenkt, erfüllt uns mit einer Kraft und Lebendigkeit, die wir aus uns selbst niemals erschaffen können. Das ist die Grausamkeit von Isolation, und der Grund, warum Diktatoren darauf zielen, Menschen in Angst zu halten und sie zu isolieren. Sie versuchen damit, uns von unserer Menschlichkeit abzuschneiden. Deshalb passen auch Gleichgültigkeit und Menschlichkeit nicht zusammen, dafür aber Menschlichkeit mit Engagement und Dankbarkeit, Neugier, Zuvorkommenheit und dem Talent, nicht nur zu schenken, sondern auch sich beschenken zu lassen. In alledem kommt unsere Menschlichkeit zur vollen Entfaltung und wir auf die Spur zum Glück. Die gute Nachricht dabei: Dafür ist alles schon da! Wir haben Augen, einander zu sehen oder auch Tränen zu weinen in Freude oder Schmerz, einen Mund zum Sprechen und singen, zum Schmecken und auch durchaus mal zum Küssen, Ohren, einander zu hören, eine Haut, einander zu berühren, dazu Seele und Herz und Verstand, das alles zu verbinden sowie Phantasie und Geist, Visionen zu träumen, um dann unsere Füße und Beine zu nutzen, uns auf den Weg zu machen, und Hände, die wir einander reichen und anpacken und umsetzen oder streicheln, trösten, heilen und schließlich auch eine Lust, die uns die Leidenschaft verleiht und die nötige ungeduldige Geduld, loszulegen und das Leben mitsamt unserer Menschlichkeit anzugehen. Es ist alles schon da! Und wo dem einen oder der anderen von uns das eine oder andere fehlt, haben wir einander – das ist gerade heute Abend hier in diesem Hause sehr deutlich geworden. Wir haben einander, dass wir einander ergänzen, inspirieren, aufrichten, Mut machen und uns davor bewahren zu verbittern, am besten mit Liebe und Humor. Das heißt nicht, dass alles ganz einfach sei. Das heißt auch nicht, dass es keine Probleme gäbe. Nein, die Entfaltung unserer Menschlichkeit ist eine große Aufgabe, eine wunderbare Aufgabe dazu, manchmal auch gefährlich. Und doch gilt: selbst, wenn die Aufgabe schmerzt oder uns weinen lässt oder wir uns verirren – irren ist nun mal menschlich, keine Menschlichkeit und das Recht auf Irrtum – selbst dann macht uns die Aufgabe unserer Menschlichkeit unwiderstehlich fröhlich und erfüllt uns mit Zuversicht. Ihr

alle, die heute der Einladung unserer wunderbaren Gastgeberin, Hannelore Lay, gefolgt und hier zusammengekommen seid, um das von ihr und ihrer Stiftung immer wieder neu inspirierte Engagement zu feiern, Ihr alle habt in Eurer leiblichen Gegenwart davon gerade Zeugnis abgelegt: Es ist alles schon da! Wir haben einen Saal voll mit Menschen, die Engagement für und mit Kindern am Herz liegt, und wir haben eine Schule mit Kindern aus über 50 Nationen gesehen und erlebt, die über alle Unterschiede von Herkunft, Sprache, Kultur und Glaube hinweg einander verstehen und miteinander aktiv sind mit Sport, Musik und Sprache - als Kostprobe hatten wir heute Deutsch, Plattdeutsch, Gebärdensprache, Spanisch dabei. Mehr noch: Wir hatten Kabarett und Humor, Magie und Zauberei, und wir haben erlebt, wie das geht, spielerisch in viele unterschiedliche Identitäten zu schlüpfen, und dass das eine Freude ist. Vor allem waren Kinder auf der Bühne, die fröhlich ihre Rechte eingefordert haben und auch bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Die neue Kinderschulleitung hat sich vorgestellt. Die Liste ließe sich leicht verlängern, und sie zeigt: Wir sind gut aufgestellt gerüstet für die Aufgabe, die Ansteht: Entfaltung der Menschlichkeit hier in Hamburg, aber auch weltweit. Denn: Es ist alles schon da - zum Glück!